

Es ging um Lohn, Betriebsklima und Attraktivität

So 14
#z 22.11.14

„Business Talk“ der Arbeitsagentur / In der Haunehalle ging es um den Fachkräftemangel

BURGHAUEN

Entlohnung ist ein Basisfaktor, der stimmen muss. Ausschlaggebend für die Entscheidung, einen bestimmten Arbeitsplatz anzunehmen, sind allerdings auch andere Faktoren wie das Betriebsklima, die Nähe der Arbeitsstelle und nicht zuletzt die Attraktivität der Region. Das ist das Fazit des „Business Talks“, zu dem die Arbeitsagentur Bad Hersfeld-Fulda eingeladen hatte.

„Fachkräfte(m)angel(n) – Eine Frage des richtigen Köders“ – so hatte das Thema des Abends gelaute, zu dem Waldemar Dombrowski, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bad Hersfeld-Fulda, in der Haunehalle Unternehmer und Vertreter aus Politik und Gesellschaft begrüßte.

Den angestrebten Austausch gab es reichlich, hatte doch Re-

ferent Peter Scholz den interessierten Zuhörern neue, auch ungewohnte Perspektiven auf die Region eröffnet. Peter Scholz, Geschäftsführer der spotlight musical GmbH, die sich unter anderem durch „Bonifatius“ und „Die Päpstin“ einen Namen gemacht hat, muss

für den Musicalsommer ein Team von bis zu 180 Mitarbeitern zusammenstellen. Das sind nicht nur Schauspieler, sondern auch Bühnentechniker, Elektriker, Schreiner und Schlosser. Diese Aufgabe sei – auch wegen des noch aus Dya-Zeiten herrührenden „Pro-

vinz-Images“ Osthessens nicht leicht. „Wir müssen nach draußen kommunizieren: Fulda ist weltoffen“, forderte er. Zudem gelte es, die Vorteile – die Qualität der Bildungslandschaft etwa – stärker herauszustellen.

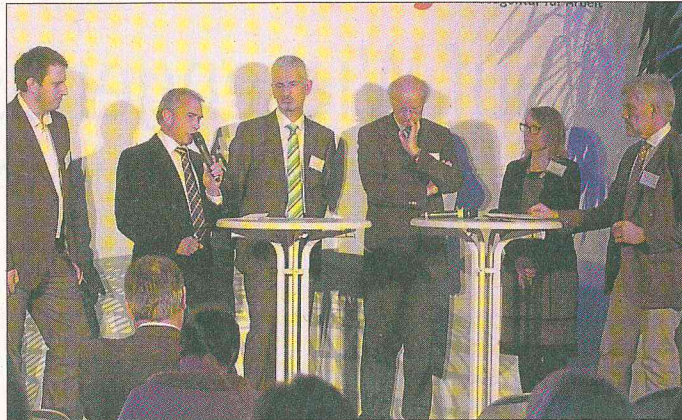
Die Teilnehmer der anschließenden Podiumsdiskussion, die von Hartmut Zimmermann, Redakteur der Hünfelder Zeitung, moderiert wurde, setzten mit Blick auf die Mitarbeiter-Gewinnung andere Akzente. Martin Rensch, Geschäftsführer von Rensch Haus in Uttrichshausen, verwies auf die Bedeutung nahezu familiärer Strukturen. „Wir generieren den gesamten Nachwuchs in der Region.“ Bewährt habe sich die Kooperation mit Schulen.

Den „kurzen Weg zur Arbeit“ hat Christian Simon, Geschäftsführer von Simon Metall in Tann-Günthers, als Trumpf für seine Firma ausgemacht: Er findet seine Fachkräfte meist im nahen Umfeld. Und: „Oft nimmt man als Arbeitgeber auch Familienpflichten gegenüber seinem Mitarbeiter wahr.“

„Wir helfen zum Beispiel bei der Wohnungssuche“, bestätigte Beata Paluchowska. Die Leiterin der Residenz Ambiente in Philippsthal bindet ihre Mitarbeiterinnen auch durch flexible Arbeitszeitmodelle an den Betrieb. Paluchowska sieht außerdem großes Potenzial bei den hier lebenden Ausländern.

„Unsere Unternehmen sind auch bereit, Menschen aus dem Ausland anzuwerben“, betonte der Fuldaer IHK-Ge-

schäftsführer Stefan Schunck. Das Problem sei, diese meist aus Südeuropa stammenden Mitarbeiter auch hier zu halten. Für das Handwerk sieht Manfred Schüler, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Fulda, ein Image-Problem: Es müsse gelingen, bei Schulen und Familien klar zu machen, welche Qualität Arbeit im Handwerk habe. Dazu müssten sich auch die Betriebe gut präsentieren. zi



Am Podium diskutierten (von links) Christian Simon, Manfred Schüler, Martin Rensch, Stefan Schunck sowie Beata Paluchowska mit dem Moderator des Abends, Hartmut Zimmermann. Foto: privat

ZITATE

„Kümmern ist ein großes Thema.“

Christian Simon, Chef von Simon Metall in Tann-Günthers

„Warum kaufen Sie denn nicht das Löhertor, um dort Künstlerwohnungen einzurichten?“

Hartmut Zimmermann
„Die Frage ist gar nicht so

doof ...“

Peter Scholz, Geschäftsführer der spotlight musical GmbH

„Der Fachkräftemangel ist derzeit noch ein laues Lüftchen, das demnächst zu Wind und hoffentlich nicht zum Orkan wird.“

Stefan Schunck, IHK-Hauptgeschäftsführer